

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bezeichnen wir sinnbildlich jene Reformlehre von der Früchtediät, jene Kulturidee des Pythagoras und Plato, welche sich wie ein duftiges Gewinde über den blutgetränkten Boden der Geschichte hinwegzieht und sich um die Altäre zahlreicher Tempel schlingt; wir weisen nach, daß diese Idee in der ganzen Kulturgeschichte als regenerativer Leitfadener dienen kann, daß die Philosophie des Altertums ein großes Gewicht darauf legte und daß auch in der Zeit, wo die Philosophie sich dieser Lehre entfremdete, doch die ausgezeichnetsten Geister der Kulturvölker wieder darauf zurückkommen. Die Männer, auf den Höhepunkten stehend, auf welchen sich der wahre Ruhm der Menschengeschlechter erhielt, die Träger und Stützen der Enkarpa, haben wir zum Teil sprechend aufgeführt.“

Paffend setze ich jetzt kurz den Inhalt her, damit jeder sieht, was er ungefähr in dem Buche zu lesen bekommt:

Die Arhas, Kulturzusammenhang von Agypten ausgehend; die alten Israeliten, Brahma und Buddha; die Verbreitung des Buddhismus in Hochasien, China und Japan; griechische Kulturentwicklung bis zum Ende der Heroenwelt, Orpheus, Hesiod, Homer; indische Kultur und Literatur, Sakontala; die Wiedergeburtstheorie in Griechenland unter Pythagoras; Empedokles, die Pythagoräer in Großgriechenland; die Sokratische Schule; die Römer unter Numa; Jesus Christus und die Apostel; Seneca, Musonius, Juvenalis, Plutarch; griechisch-römische Welt; die Neupythagoräer; Apollonius von Tyana; die Essener und Therapeuten; mittelalterliche Philosophie; Neuplatonismus; die vereinzeltsten Anklänge an den Pythagorismus der Alten in der Weltweisheit und schönen Litteratur der neuen und neuesten Zeit: folgen 30 Namen, worunter auch unser Schiller, dessen Biographie auf 4 Seiten beigegeben ist. Erneuerung des Pythagorismus durch den Vegetarismus: Gustav v. Struve, W. Zimmermann, Eduard Balzer, Richard Wagner.

Verf. hat dann noch im Texte C. Weils Häuser und Th. Sahn flüchtig erwähnt, meiner Wenigkeit aber nicht gedacht, die doch durch 13 Bände des „N.-A.“ seine Leser immer und immer auf die pythagoräische Diät hingewiesen, auch in ihrem längeren Artikel im Jahrgang 1871 selbige nach Mayer und Liebig wissenschaftlich zu begründen gesucht, und im Laufe von 3 Jahrzehnt eine große Anzahl von Patienten mit derselben bekannt gemacht hat. — Übrigens darum keine Feindschaft nicht! —

Das Buch soll also ein vegetarischer Plutarch sein, der seine Leser mit allen Personen, ältester, alter und neuer Zeit bekannt machen will, welche unsere Diätswahrheit erkannt, anerkannt und befolgt haben (war aber bei Schiller und Wagner nicht der Fall). Die Ausstattung ist eine hübsche (deutsche Lettern) und der Preis ein billiger; das Buch eignet sich somit recht zum Weihnachtspresent für Befehrte und noch zu Befehrende!

24. Dr. med. C. F. Kunze, populäre Heilkunde in 2 Hälften. gr. 8. 328 und 240 S. Halle, Tausch & Große. Preis M. 5. 40.

Verf. sagt im Vorwort, daß den Inhalt seines Buches die in der „Saalezeitung“ von ihm veröffentlichten Abhandlungen über populäre Heilkunde bilden; es habe zahlreicher Anregungen von Ärzten und Laien bedurft, den Mut zu haben, über dieses Thema zu schreiben, er sei aber nun beruhigt, nachdem ihm sogar ärztliche Celebritäten ihren Beifall zu erkennen gegeben und er gesehen habe, daß seine Anregung des vernünftigen Publikums, sich mit populär-medizinischen Begriffen vertraut zu machen, auf fruchtbaren Boden gefallen sei; wer freilich in dem Buche eine Anweisung suche, den Arzt bei Kranken machen zu können, werde sich getäuscht fühlen; zu Quacksalbereien biete sein Buch nicht die Hand; es solle vielmehr zum Denken anregen, die Krankheitszustände und ihre Entstehung dem Laien bis zu einem gewissen Grade zum Verständnis bringen, die Grenzen angeben, wo das Terrain des Laien aufhört und das des Arztes beginnt, den Aberglauben verbannen und die Medizinalspfscherei unterdrücken helfen. „Mein Buch unterscheidet sich daher sehr wesentlich von den bisherigen Schriften über populäre Heilkunde; die erste Hälfte enthält die Gesundheitspflege und die Lehre von den Infektionskrankheiten, in der zweiten